

Die ANKOM-Initiative

Ergebnisse, Erfahrungen und Ausblick

Dr. Walburga Katharina Freitag

HIS - Institut für Hochschulforschung, Hannover

„Anrechnung von Kompetenzen auf ein Studium“. Eine Veranstaltung des Projektes nexus der HRK, 12. Juli 2011, Hotel Königshof, Bonn.

Gliederung



-
1. Begründungszusammenhänge für Anrechnung
 2. Formale Grundlagen für Anrechnung
 3. Was wissen wir über die Zielgruppen?
 4. Die ANKOM-Initiative – Zielsetzungen
 5. Ergebnisse und Erkenntnisse
 6. Ausblick
 7. Fragen und Diskussion

A grayscale microscopic image of plant cells, showing a network of cell walls forming a honeycomb-like pattern. A white rectangular box with a black border is centered in the lower half of the image, containing red text. The text reads "1. Begründungszusammenhänge für Anrechnung".

1. Begründungszusammenhänge für Anrechnung

Begründungszusammenhänge (1)



- **Mobilität** innerhalb Europas: Unionsbürger können sich zur Ausbildung, als Arbeitnehmer/in und Arbeitssuchende überall in der EU aufhalten (Freizügigkeitsgesetz).
- **Konvergenz der Abschlüsse**: Wissensbasierung der beruflichen Abschlüsse, Verberuflichung der
- **Kompetenz-Äquivalenzen** zwischen Abschlüssen unterschiedlicher Bildungssektoren
- **Komplementarität** der Ziele der Bildungssektoren.

„Lebenslanges Lernen“



-
- Professionalisierung von Steuerungs-/Leistungs-/Koordinierungs- & Controllingaufgaben:
 - *nachholende* Professionalisierungen, nicht nur im öffentlichen Sektor (Bildungsbereich, Gesundheitsbereich), auch bei Mittelständischen Unternehmen.
 - Entwicklung zur Wissensgesellschaft
 - Lebenslanges Lernen - Prozess, um der „Halbwertszeit des Wissens“ zu begegnen.
 - Konsequenz:
 - „Lernen zu lernen“ statt Lernen auf „Vorrat“
 - Andere Verteilung von „Bildungszeiten“ im Lebenslauf
 - Durchlässigkeit der Bildungswege
 - Transparenz der Bildungsziele
-

Neue Bildungswege entstehen



- Berufliche Ausbildung wird mit einem Hochschulstudium kombiniert
 - Nach einem Bachelor-Studium wird zunächst Berufserfahrung gesammelt und erst dann ein Master-Studium absolviert.
 - Berufliche Qualifikationen und Berufserfahrung werden somit zu einem wichtigen Merkmal einer diversen Studierendenschaft
-

The background of the slide is a grayscale micrograph of plant tissue, likely an onion skin. It shows a network of polygonal cells with thick, dark cell walls. Several cells contain small, bright, oval-shaped structures, which are chloroplasts. The overall appearance is that of a typical plant epidermal or mesophyll tissue.

2. Formale Grundlagen

Bolognaerklärung und das EU-Ziel Anrechnung



Bereits 1999 formuliertes Ziel in der Bologna-
Erklärung:

- Einführung eines Leistungs-/Kreditpunktesystems –
ähnlich dem ECTS – als Mittel zur Förderung der
Mobilität. **„Punkte sollten auch außerhalb von
Hochschulen, bspw. durch lebenslanges Lernen,
erworben werden können, vorausgesetzt, sie
werden durch die jeweilige aufnehmende
Hochschulen anerkannt“.**

Umsetzung des Bologna- und EU-Ziels Anrechnung in Deutschland

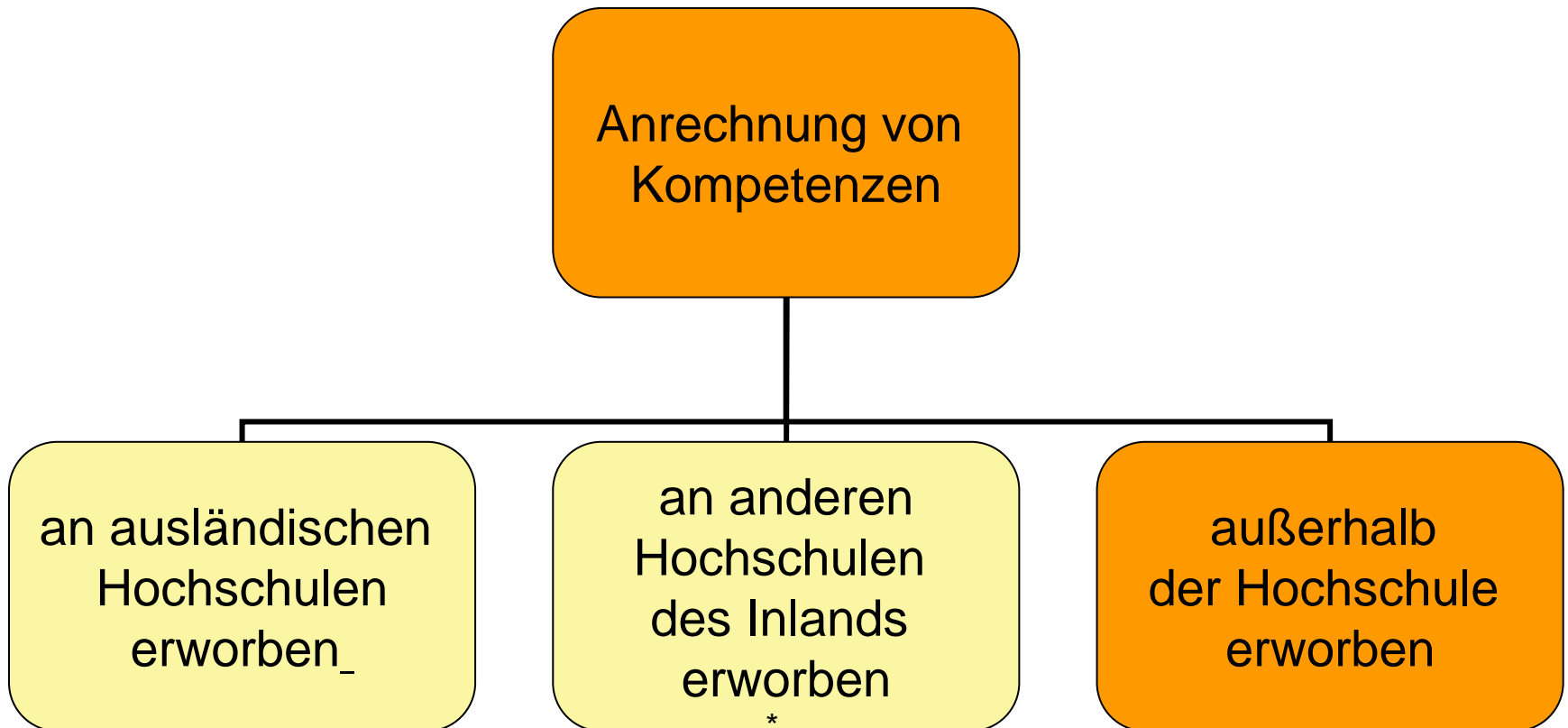


KMK-Beschluss vom 28.06.2002 Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium:

*„Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können max. 50% eines Hochschulstudiums ersetzen, wenn (...) sie nach **Inhalt und Niveau** dem Teil des Studiums **gleichwertig** sind, der ersetzt werden soll“.*

Anrechnung an Hochschulen

- im Kontext der Lissabon-Konvention*



* Übereinkommen von Europarat und UNESCO über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der Europäischen Region

*

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (04.02.2010)



Teil A: Allgemeine Regelungen für alle Studienbereiche

- A 1. Studienstruktur und Studiendauer
 - 1.3 (...) „Nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, sind bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen“ (...) (KMK 2010).
-

The background of the slide is a grayscale micrograph showing a network of plant cells. The cells are roughly polygonal and arranged in a brick-like pattern. A central white rectangular box with a thin black border contains the text. The text is in a bold, red, sans-serif font.

3. Was wissen wir über die Zielgruppen?

2. Zielgruppen

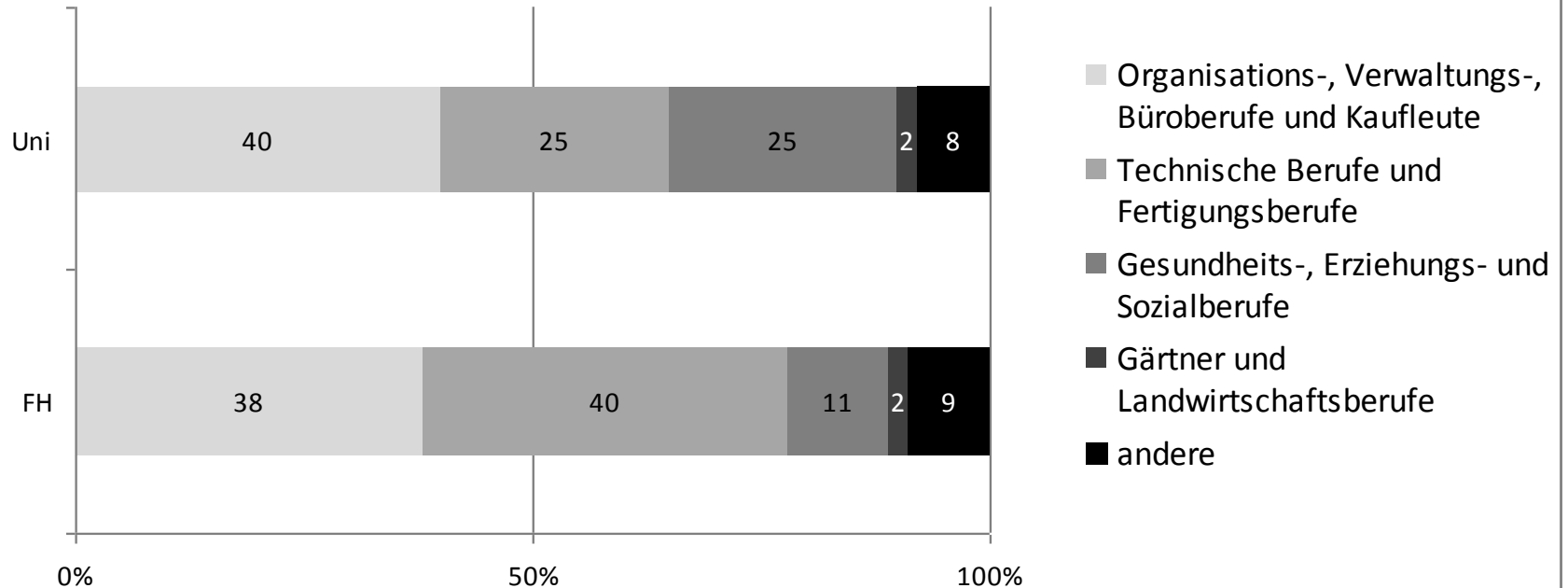


- Die Umsetzung des KMK-Beschlusses durch die ANKOM und BLK-Projekte fokussiert stark auf Verfahren für die Abschlüsse der Fortbildung und in geringerem Maße der Ausbildung
 - ca. 70.000 Studienanfänger/innen mit beruflicher Ausbildung p.A.
 - 95% hiervon mit HZB und 5% auf 3. Bildungsweg
 - Das sind ca. 20% aller Studienanfänger/innen (ca. 11% an Universitäten und ca. 50% an Fachhochschulen).
 - Unklar, wie viele Studierende eine bundes-, kammer- oder länderrechtlich geregelte Fortbildung abgeschlossen haben.
- Allerdings: Laut KMK-Beschluss (2002) haben alle Studierende Anspruch auf Anrechnung – d.h. auch diejenigen, die Zivildienst geleistet haben oder Familientätigkeiten nachweisen.

Berufliche Herkunft



Beruflich qualifizierte Studienanfänger/innen nach Berufsgruppen und Hochschulart (in %)



Quelle: HIS-Studienanfängerbefragung 2007/08 (Heine/Willich et al. 2008: 76)

-
- 55 - 60% der beruflich Qualifizierten Studierenden studieren nach einer Ausbildung ausbildungsaffin (rückläufige Tendenz).
 - Studierende mit beruflicher Ausbildung studieren – unabhängig von ihrer beruflichen Herkunft – überproportional häufig wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge.
 - Im WS 2007/08 war dies jede(r) Dritte!
-

Zielgruppe und Studienwahl



Biographisches Beispiel: Herr Wagner

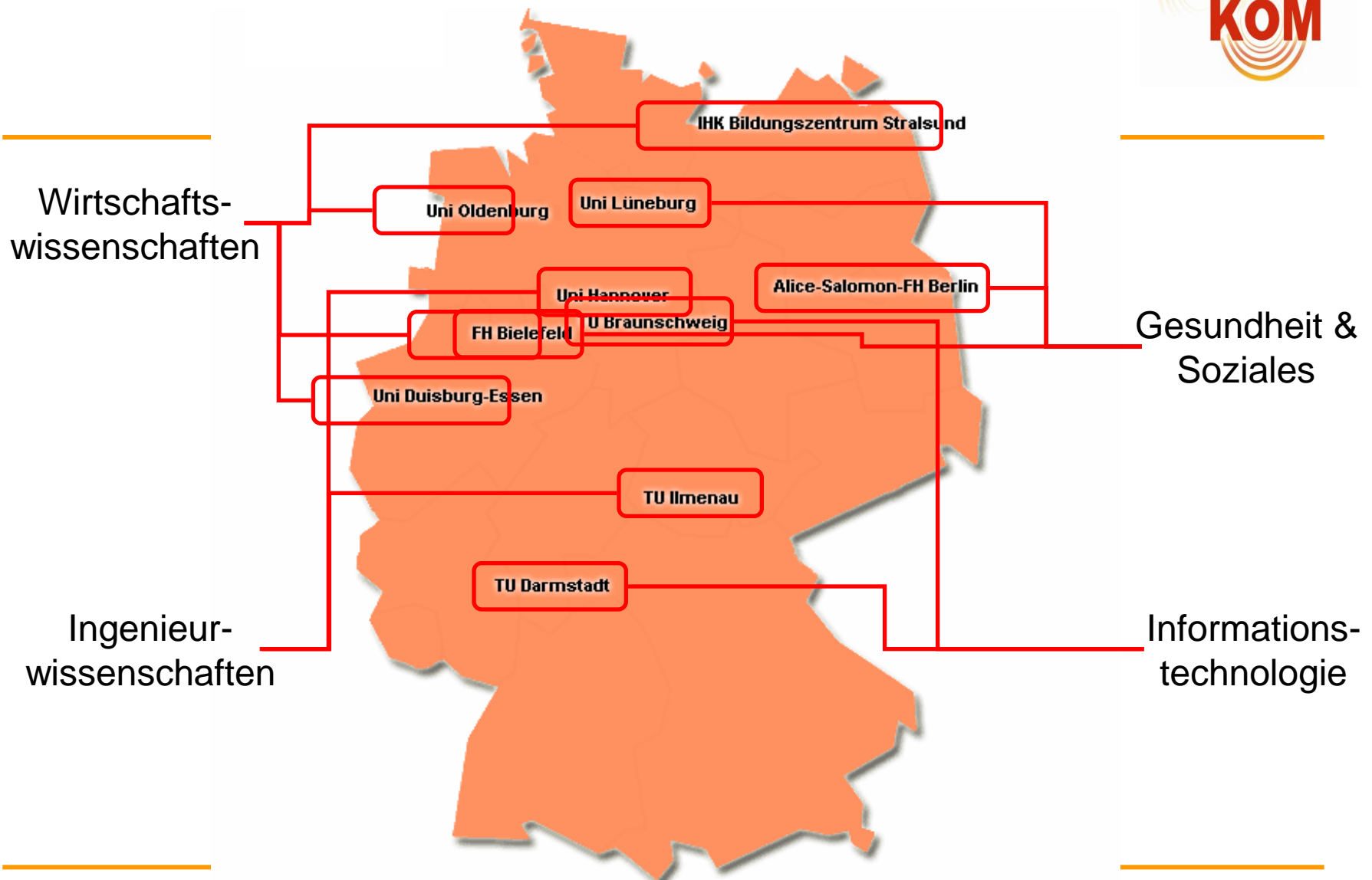
The background of the slide is a grayscale micrograph of plant tissue, likely an epidermal layer. It shows a network of polygonal cells with thick, dark cell walls. Several cells contain bright, oval-shaped chloroplasts, which are visible as distinct white spots against the grayish cell interiors. The overall texture is that of a biological surface under a microscope.

4. Die ANKOM-Initiative - Zielsetzungen

BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“



- Entwicklung von **Verfahren** zur Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge, exemplarisch am Beispiel von Weiterbildungen und affinen BA-Studiengängen.
 - Als Weiterbildungen wurden die bundesrechtlich geregelten Fortbildungsberufe (Meister/innen, Techniker/innen, Betriebs- u. Fachwirt/innen, IT-Professionals) und gleichgestellte Weiterbildungen der Sozial- und Gesundheitsberufe ausgewählt (Erzieher/in sowie Leitungsweiterbildungen der Kranken- und Altenpflege).
 - Qualitätssicherung im Rahmen der Akkreditierung der Studiengänge.
-



The background of the slide is a grayscale micrograph of plant tissue, likely an onion skin. It shows a network of polygonal cells with thick, dark cell walls. Several cells contain small, bright, oval-shaped structures, which are chloroplasts. A white rectangular box with a thin black border is centered on the slide, containing the text '5. Ergebnisse und Erkenntnisse' in red.

5. Ergebnisse und Erkenntnisse

Ergebnisse - Anrechnungsverfahren



Charakteristikum	Pauschale Modelle	Individuelle Modelle	Kombimodelle – pauschale und indiv. Anrechn.	Work-Based Learning
	Abschlüsse der beruflichen Bildung (qualifications) werden bewertet und nicht die Studierenden.	individuelle Kompetenzen werden bewertet mit Hilfe von Portfolios oder Assessments		Tripartistisch: Arbeitnehmer/-in Arbeitgeber/-in Hochschule Besonderheit: individuelles Curriculum
Anrechnung von learning outcomes (LE)	Äquivalente LE werden als für ein Hochschulstudium relevant eingeordnet und pauschal anrechnet.	Äquivalente LE werden als für ein Hochschulstudium relevant eingestuft und individuell angerechnet	Anrechnung von äquivalenten Kompetenzen	

Äquivalenzbestimmung bei pauschalen Anrechnungsverfahren



	Lernergebnisse der Weiterbildung	Lernergebnisse Bachelor	Identifikation von Schnittmengen
Materialien	Prüfungsordnungen Curricula Lehrbücher	Prüfungsordnungen Modulhandbücher	Hinsichtlich von Inhalt und Niveau gleichwertiger Lernergebnisse
Anrechnung	Vergabe der Anzahl Credits, die für die als äquivalent ermittelten Lernergebnisse an der Hochschule vergeben werden		

Anrechnungsvolumina (II)

Erzieherin auf BA Soziale Arbeit



Universität Lüneburg BA Soziale Arbeit

- 33 Credits pauschal für 1. Praktikum, für Pädagogische Grundlagen und weitere Teilmodule

Für alle ErzieherInnen bundesweit, unabhängig von
Fachschule, Bundesland, Zeitpunkt des Abschlusses

Ergebnisse (1)



- Es wurden Kompetenz-Äquivalenzen in Höhe von 15 – 90 Credits festgestellt. In vielen Projekten lag die Kompetenz-Äquivalenz zwischen 30 und 40 Credits.
 - Schnittmengenhypothese wurde bestätigt, allerdings hatte die berufliche Bildung eine größere Schnittmenge erwartet.
 - Wichtiger Prozess: Kommunikation der Bildungssektoren; gegenseitige Prüfungsteilnahmen, Vertrauensbildung.
-

Einordnung von ANKOM- Ergebnissen



- Die Kompetenz-Äquivalenzen wurden auf der Grundlage des Curriculums der Hochschule ermittelt; u.U. liegen weitere Lernergebnisse der Weiterbildung auf äquivalentem Niveau, sind aber nicht Gegenstand des Studiums.
 - Ergebnis „wenig Äquivalenz“ bedeutet nicht, dass die Weiterbildung nicht auf einem hohem Level liegen kann
 - Ergebnis „hohes Maß an Äquivalenz“ bedeutet nicht, dass es der richtige Studiengang für die Absolventen der Weiterbildung ist.
-

Ergebnisse (2)



- Anrechnung findet unter den Studierenden keine ungeteilte Zustimmung.
 - Anrechnung findet unter den Hochschullehrenden keine ungeteilte Zustimmung.
 - Die Praxis der Anrechnung liegt hinter den in Landeshochschulgesetzen verankerten Möglichkeiten zurück.
-

The background of the slide is a grayscale micrograph showing a network of interconnected, roughly polygonal cells, characteristic of plant tissue. A white rectangular box is centered on the slide, containing the text '6. Ausblick' in red. The text is in a bold, sans-serif font.

6. Ausblick

Herausforderungen



-
- Entwicklungsbedarf bei der Beschreibung von Lernergebnissen in der Hochschule und in der beruflichen Bildung
 - Notenbildung für angerechnete Module
 - Anrechnung als Teil des Akkreditierungsgeschehens
 - Ressourcen für die Entwicklung von pauschalen und für die Durchführung von individuellen Anrechnungsverfahren
 - Entwicklungsbedarf bei individuellen Anrechnungsverfahren. Komplexe Prozesse, hohe Durchführungskompetenz.
-

Zusammenfassend: Zwei Entwicklungsbedarfe



1. Ergebnisse und Erkenntnisse aus ANKOM in die Breite tragen und weiterentwickeln – Publikationen und Materialien liegen vor.
 2. Anrechnung mit anderen Maßnahmen verknüpfen
 - z.B. Studienberatung
 - Entwicklung berufsbegleitend studierbarer Studienangebote
-

The background of the slide is a grayscale micrograph showing a network of plant cells. The cells are roughly polygonal and arranged in a somewhat regular pattern. A white rectangular box is centered on the slide, containing the text '7. Fragen und Diskussion' in red. The text is in a bold, sans-serif font.

7. Fragen und Diskussion



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ergebnisse und Materialien von ANKOM:

<http://ankom.his.de>

E-Mail: freitag@his.de

Fon: 0511/ 1220-292

AWARDS IN THE FRAMEWORK

KEY

- FETAC - Further Education and Training Awards Council
- SEC - State Examinations Commission (Department of Education & Science)
- HETAC - Higher Education and Training Awards Council
- DIT - Dublin Institute of Technology
- Universities

 new Framework awards

 existing and former awards

